



Lackieren: Aufgetragen werden auf die neue Seitenwand eine Grundierung, ein Basis- sowie ein Klarlack. Zum Abschluss der Reparatur wird die Beschriftung aufgeklebt.

PETER FROMMELER

Online am Steuer sicherer werden

Unfallverhütung Der Verkehrsunfall ist mit 39 Prozent das höchste Todesrisiko für Arbeitnehmer. Online-Fahrkurse sensibilisieren Autolenker.

THILO VON ULMENSTEIN

Der Firmenwagen ist das Verkehrsmittel der Wahl für geschäftliche Mobilität. Das bestätigen laufende Analysen der Mobilität in der Wirtschaft. Auch wenn keine genauen Zahlen vorliegen, so darf davon ausgegangen werden, dass allein in der Schweiz vom gesamten Fuhrpark von über 5,2 Millionen Motorwagen gegen 1 Million Fahrzeuge als Firmenautos eingesetzt werden – vom kleinen, PW-ähnlichen Lieferwagen bis hin zum schweren 40-Tonnen-Brummer. Viele Mitarbeitende legen mit Firmenfahrzeugen grosse Strecken zurück, teilweise mehr als 50 000 Kilometer jährlich. Dies bedeutet für sie – aber auch die Allgemeinheit – ein hohes Risiko. In Europa ist der Verkehrsunfall mit 39 Prozent das höchste Todesrisiko für Arbeitnehmer. Unfälle mit Firmenwagen können hohe menschliche, finanzielle und rechtliche Auswirkungen haben – und die Reputation eines Unternehmens stark beeinträchtigen.

Viele Unternehmen haben mit Blick auf dieses Risiko umfangreiche Konzepte zur Fahrersicherheit entwickelt. Im Mittelpunkt steht dabei das Thema, den Fahrer und seine Fähigkeiten sicher am Strassenverkehr teilnehmen zu lassen. Denn der typische Service- oder Vertriebsmitarbeiter ist den grössten Teil des Tages allein im Fahrzeug unterwegs, meist in der

gesamten Schweiz oder in weitläufigen Regionen. Es ist daher für einen Arbeitgeber schon organisatorisch schwierig, die Fähigkeiten seiner Autolenker regelmässig zu überprüfen.

Während häufig Fahrtrainings als Mittel eingesetzt werden, bietet die moderne Informationstechnologie zusätzliche Möglichkeiten: Die Rede ist vom Online-Fahrertraining. Die Fleetcompetence Europe GmbH, Rebstein SG, setzt im Rahmen ihrer Beratungen im Bereich Risikomanagement bei Firmenwagenflotten auf eine solche Trainingsplattform. Diese ist

ONLINE-TRAINING Das bringt die Fahrschulung

Erfolgsquote Die Erfahrungen der in zwanzig Jahren erprobten Methodik zur Fahrschulung zeigen, dass die Zahl von Verkehrsunfällen bei geschulten Fahrern im Durchschnitt um 35 Prozent sinkt – in Einzelfällen wurden Reduzierungen von bis zu 60 Prozent erreicht. Jeder, der die direkten und indirekten Kosten eines Unfalls kennt, versteht, dass der Return on Investment des Online-Trainings in kurzer Zeit erreicht wird.

komplett Web-basiert gestaltet. Das Training kann somit an jedem Ort und zu jeder Zeit durchgeführt werden.

Erkennen und Vermeiden von Fehlern

Das Trainingsprogramm basiert auf einer Kombination aus Echtzeit-Video-Sequenzen, die Szenarien aus dem Verkehrsalltag widerspiegeln, und diversen informativen Modulen und Tests, die der Fahrer durchläuft. Alle Bestandteile sind dabei fokussiert auf das Erkennen und Vermeiden von Risiken im Strassenverkehr. Geschult wird gezielt ein defensiver Fahrstil.

Das Trainingskonzept ist in zwei Phasen gegliedert. Im ersten Schritt wird die Fähigkeit des Fahrers geprüft, Risiken im täglichen Strassenverkehr wahrzunehmen. Dieser Test umfasst 20 reale Verkehrsszenarien sowie 28 Multiple-Choice-Fragen in Bezug auf die sichere Nutzung des Fahrzeugs. Die Szenarien beruhen auf Filmsequenzen, die reale Verkehrssituationen wiedergeben. Ziel dieses vorgelegten Tests ist es, hohe Risikotreiber in einer Firmenflotte zu identifizieren. Dabei wird die Fähigkeit des einzelnen Mitarbeiters und Firmenwagenlenkers analysiert, gefährliche Situationen, die jeden Tag auf unseren Strassen passieren, zu erkennen und angemessen zu reagieren.

Die Bewertung der Fähigkeit zur Risikowahrnehmung im Strassenverkehr erfolgt dabei in sechs Kernbereichen:

- Gefahrenzonen,
- der andere Fahrer,
- Wahrnehmungsfähigkeit,
- Abstandsmanagement,
- Geschwindigkeitsmanagement und
- grundsätzliche Einstellungen.

Damit werden Potenziale jedes einzelnen Fahrers erkannt und zugeordnet und darauf aufbauend spezifische, gezielte, weiterführende Schulungen vorgeschlagen, um mögliche Risiken zu mindern.

Dies leitet über in die zweite Phase der Weiterbildung: Das Training zum defensiven Fahren. Aufbauend auf den Ergebnissen der ersten Phase wird hierbei für jeden Fahrer individuell ein Trainingsprogramm vorgeschlagen. Dieses wählt die jeweiligen Schwerpunkte aus insgesamt 21 Themenfeldern aus. Die Bearbeitung des Trainingsprogramms erfolgt jeweils in drei Schritten und einem Test:

- Verstehen der Problematik,
- Vermitteln von Fakten und Daten,
- Durchlaufen von Filmsequenzen zum Themenbereich und
- Test.

Das Programm ist weltweit einsetzbar

Erst mit erfolgreichem Abschluss eines Themenbereichs wird der nächste Schritt zur Bearbeitung freigeschaltet. Ergänzend können Unternehmen Tests zur Car Policy und zum Firmenwagenreglement ins Training mit einbinden, um so auch die Berücksichtigung von unternehmensspezifischen

Vorgaben sicherzustellen. Ein solches Online-Training gibt dem Unternehmen ein ausgezeichnetes Werkzeug in die Hand, um jeden einzelnen Firmenwagenfahrer gezielt in seiner Fähigkeit zu stärken, die geschäftlich zu absolvierenden Fahrten sicher durchzuführen – und damit seiner Verantwortung für den Mitarbeitenden nachzukommen. Es bildet eine einheitliche und zudem gleichmässige Grundlage für ein solides Unterstützungsprogramm für die Mitarbeitenden, die für das Unternehmen täglich viele hundert Kilometer im Strassenverkehr zurücklegen.

Für Unternehmen, die Firmenfahrzeugflotten in mehreren Ländern betreiben, bietet das Konzept den zusätzlichen Vorteil eines zentral gesteuerten einheitlichen Trainings – bei umfassender Berücksichtigung lokaler Gegebenheiten. Denn das Programm ist für weltweit siebzig Länder und hunderte Sprachen verfügbar. Es bildet daher für viele internationale Unternehmen ein wichtiges Rückgrat ihrer Sicherheitsstrategie. Die Gründe liegen auf der Hand: Das Konzept unterstützt die Verantwortung des Unternehmens für seine Mitarbeitenden und die Allgemeinheit durch die Vermeidung von Unfällen im Vorfeld – und es kann die Kosten senken. Es lohnt sich daher doppelt, eine entsprechende Strategie umzusetzen.

Thilo von Ulmenstein, Managing Partner, Fleetcompetence Europe GmbH, Rebstein SG.

Ein typischer Einsatz für Flottenfahrzeuge

Geschäftswagen Mitarbeitende der British American Tobacco Switzerland sind neu mit 48 Autos aus dem Portefeuille der Amag, des grössten Schweizer Autoimporteurs, unterwegs.

CHRISTIAN FREY

Damit die Aussendienstmitarbeiter komfortabel und sicher unterwegs sind, verstärkt die BAT Switzerland SA ihre Flotte mit 42 neuen VW Golf Variant Comfortline 1.6 TDI. Die geräumigen Fahrzeuge verfügen neben dem sparsamen und 110 PS starken 1,6-Liter-Diesel-Aggregate mit Bluemotion-Technologie über ein Doppelkupplungsgetriebe sowie zahlreiche Assistenz- und Sicherheitssysteme. Zur massgeschneiderten Flotte an neuen Amag-

Fahrzeugen bei BAT zählen weiter drei VW Tiguan sowie drei Škoda-Modelle.

So wird der Kaufentscheid begründet

Stéphane Venhard, Facility & Fleet Manager der British American Tobacco (BAT) Switzerland, Lausanne: «Die Marke Volkswagen hat den Anspruch, qualitativ hochwertige Produkte herzustellen. Das passt perfekt zu unserem Unternehmen und unseren hohen Standards in den Bereichen Umwelt-, Gesundheits- und Arbeitsschutz. Mit dem VW Golf Variant verfügen unsere Aussendienstmitarbeitenden über ein sicheres und verlässliches Fahrzeug, welches durch Technik, Komfort und Innovation besticht. Die Gesamtbetriebskosten, der hohe Restwert nach Ablauf der vorgesehenen Gebrauchsdauer und der tiefe CO₂-Ausstoss unserer Flotte dank den fortschrittlichen VW-Aggregaten waren für uns entscheidend.»

Die Fahrzeuge wurden Ende März in der Amag-Retail-Filiale in Lausanne sowie

in Wangen an der Aare direkt von den Aussendienstmitarbeitern in Empfang genommen. Rund 30 000 Kilometer pro Jahr werden die Wagen während ihrer drei- bis vierjährigen Einsatzzeit im Dienste der British American Tobacco Switzerland zurücklegen.

Unternehmen mit viel Vergangenheit

Die British-American-Tobacco-Gruppe (BAT) ist eines der weltweit führenden Tabakunternehmen mit Marken, die in mehr als 200 Märkten und mit über 50 000 Mitarbeitern weltweit verkauft werden. BAT Switzerland SA ist Teil der British-American-Tobacco-Gruppe und produziert in der Schweiz seit 1814 Tabak. Die Niederlassung in der Schweiz beschäftigt über 450 Mitarbeiter und hat ihren Produktionsstandort in Boncourt JU und den Hauptsitz in Lausanne.

Christian Frey, Leiter PR Volkswagen Kommunikation, Amag Automobil- und Motoren AG, Schinznach-Bad.



Auf einen Schlag 48 neue Firmenautos: Fahrzeugübergabe mit Filipe De Macedo, Grosskundenbetreuer, Regional Fleet Sales Amag, Stéphane Venhard, Facility & Fleet Manager British American Tobacco Switzerland, Michel Liaudat, Procurement Manager British American Tobacco Switzerland, und Francis Moe, Key Account Manager Amag (von links).